

WEIN ZEITUNG

UNGARISCHE

Deutsches amtliches Organ des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler
und des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten

Schriftleitung und Verlag:

Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49

TELEFON: 8-39

Kön. ung. Postspark.-Konto Nr. 12.591
Osterr. Postsparkassenkonto Nr. 79.704Alleinige Inserataufnahme durch die
Annonzen-Expedition Rudolf Mosse,
Berlin und ihre sämtliche Filialen

Volkswirtschaftliche Wochenschrift

für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft
und verwandte BranchenBezugspreise ganzjährig
vorbehaltlich Teuerungszuschläge:

Inland	Kronen 2000.-
Osterreich	ung. Kronen 2000.-
S. H. S.	Dinar 150.-
Tschecho-Slowakei	Sokol 80.-

Für das übrige Ausland:

15 Schweizer Franken

Einzelnummer: Kronen 50.-

Meghívó

a Magyar Borbizományosok és Borügynökök Országos Egyesületének 1923. június hó 9-én (szombaton) du. 4 órakor az egyesület helyiségeiben (V., Perczel Mór-utca 1. II. em. ülésterem) tartandó.

rendes évi közgyűlésére.

Tisztelettel

Zerkovitz Oszkár s. k. elnök.

Napirend:

1. A választmányok jelentése az egyesületnek a lefolyt évben kifejtett tevékenységéről.

2. A mérleg, zárszámadások előterjesztése s a következő évre vonatkozó költségvetés megállapítása.

3. A lefolyt évre vonatkozó felmentvény iránti határozathozatal.

4. Az alapszabályoknak a m. kir. Belügyminiszter urnak 77000/1922. B. M. VII. és 9900/1923. B. M. VIII. számú rendeletei folytán szükségessé vált módosítása.

5. A választmány javaslata és a tagoknak oly indítványai, amelyek legálább 5 nappal a közgyűlés előtt a választmányhoz benyújtottak.

6. Az elnöknek, 2 alelnöknek, 1 pénztárnoknak, 2 ellenőrnöknek, titkárnak, 3 házmágnak megválasztása.

7. 10 választmányi tag választása.

8. Háromtagú számvizsgáló bizottság megválasztása.

9. A fegyelmi tanács tagjainak megválasztása.

Einladung

zu der am 9. Juni 1923, nachmittag 4 Uhr in dem Sitzungssaale der Kaufmannshalle, Budapest, V., Perczel Mór-utca 1 stattfindenden

ordentlichen Jahresgeneralversammlung

des Landesvereines der Ungarischen Wein-Kommissionäre und Agenten.

Oskar Zerkovitz Präsident.

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses über die durch den Verein in dem verflossenen Jahre entfaltete Tätigkeit;

2. Unterbreitung der Bilanz und der Schlussrechnungen, sowie Feststellung des nächstjährigen Voranschlags;

3. Erteilung der Entlastung auf das abgelaufene Jahr;

4. Abänderung der Statuten im Sinne der diesbezüglichen Verordnungen des Ministers des Innern;

5. Antrag des Ausschusses und solche Mitgliederanträge, die zumindest fünf Tage vor der Generalversammlung dem Ausschusse unterbreitet wurden;

6. Wahl des Präsidenten, zweier Vizepräsidenten, 1 Kassiers, 2 Kontrolle, des Sekretärs, 3 Hauswarte;

7. Wahl von 10 Ausschussmitgliedern;

8. Wahl eines Revisoren Ausschusses von drei Mitgliedern;

9. Wahl der Mitglieder des Disziplinarsenates.

doch die Doppel-Monarchie vor fünf Jahren in Scherben gegangen ist.

Dass aber die Teilnehmer am Weinbautage in das neue Weingesetz auch solche Resolutionen aufgenommen haben, deren Spitze unzweifelhaft gegen die ungarischen Weine gerichtet ist, wird bei uns keine freundliche Aufnahme finden. Es ist klar, dass jeder Wirtschaftszweig seine Lebensinteressen durch die Einfuhr als gefährdet betrachtet. Doch ist es eine allgemein bekannte Tatsache, dass erstens Osterreich bei weitem nicht so viel Wein produziert, als dem normalen (nicht künstlich beschränkten) Bedürfnisse der Bevölkerung entspricht; und zweitens, dass die überwiegende Menge der österreichischen Weine ohne Aufbesserung beziehungsweise ohne Verschnitt dem Gaumen der Konsumenten nicht entspricht. Hieraus folgt, dass die Einfuhr fremder Weine eine Notwendigkeit ist, und dass besonders solchen Weinen Vorschub geleistet werden soll, die ein Verscheiden mit den säurereichen und alkoholarmen Weinen Niederösterreichs als wünschenswert erscheinen lassen. Wenn vielleicht auch das Mindestmass von 13 Vol. Prozent Alkohol, um den Vorteil der Zollbegünstigung geniessen zu können, ein wenig zu hoch gegriffen ist, und wahrscheinlich angesetzt wurde, um dem Einstromen einer grossen Flut von Ungarweinen einen Damm zu heben, so wollen wir uns damit befreunden und werden trachten, nur hochprozentige Weine nach Osterreich zu exportieren, die für den Verschnitt wie geschaffen sind.

Ein jedes Land hat das Recht sich seine Gesetze nach eigenem Gutdünken zu schaffen, und die Einhaltung dieser Gesetze sichert den Produkten oder Industrieartikeln auch im Auslande das Verkehrsrecht, wenn diese nicht das allgemeine Wohl gefährden. Dies gilt auch von den mannigfachen Weingesetzen der verschiedenen Länder. Die heute in Ungarn gültigen Vorschriften gestatten aber ei-

ne Konzentrierung des Mostes und des Weines, sei es durch Wärme oder durch Kälte. Durch das Gefrierenmachen der Weine, werden diesen keine fremden Bestandteile zugeführt und nur einer vermindert, der im Überflusse vorhanden ist — nämlich das Wasser. Es gibt Weingesetze, die selbst einen Wasserzusatz (das Gallisieren) gestatten und können so hergestellte Weine in alle Länder eingeführt werden, wo das Verdünnen der Weine ansonst streng geahndet wird. Umso mehr muss es befremden, dass man sich in Osterreich mit dem Gedanken befasst, Gefrierweine nicht als Originalweine zu betrachten und auf diese andere Zollmassnahmen anzuwenden, beziehungsweise diesem das Recht des Verschnittes mit den eigenen Weinen abzusprechen.

Um dies tun zu können, muss natürlich zuerst offiziell festgesetzt werden, dass die Gefrierweine keine Weine sind, sondern „weinähnliche Getränke“. Gewiss sind sie ihm zum Verwechseln ähnlich! Der Gefrierwein ist ⁶² Naturwein mit 15—20—25 Prozent weniger Kristallwasser, was schliesslich im Glase ein jeder Konsument, dem dieses Wasser abgeht, durch eine Hochquelle oder durch Säuerlinge ergänzen kann. Wir glauben, dass eher ein Wein, der durch Zusatz von 4—6 oder mehr Kilogramm Rübenzucker zu einem „weinartigen Getränk“ gestempelt wird, da auf diesem Wege Säfte einer ganz fremden Kulturpflanze dem Moste oder dem Weine zugeführt werden.

Der Ausdruck „weinähnliches Getränk“ kommt übrigens in dem österreichischen Weingesetz vom Jahre 1907 überhaupt nicht vor, sondern wird dem deutschen Weingesetze entlehnt. Doch auch dort bezieht er sich nicht auf Flüssigkeiten, die aus Weintrauben gewonnen werden, sondern darunter versteht man solche flüssige Genussartikel, die aus Fruchtsäften, Pflanzensäften oder Malzauszügen hergestellt sind (also Apfelwein, Birnwein, Johannisbeerwein etc.) Doch das aus frischen Trauben

Die Bedeutung der Gefrierweine

Von Dr. Eugen Drucker

Mit Aufmerksamkeit verfolgen unsere Weinbau- und Weinhandelskreise die Beschlüsse, die vor acht Tagen am Obst- und Weinbautage in Wien angenommen wurden. Mit aufrichtiger Freude nehmen auch wir zur Kenntniss, dass die österreichische Regierung sich eines Besseren besonnen hat, und den Zuschlag zur Weinststeuer bis auf weiteres aufzuheben für gut befand. Es scheint langsam doch schon der Gedanke die Überhand zu gewinnen, dass die Überbürdung gewisser Steuerobjekte, respektive der Produktion, des Handels und der Industrie diese zugrundegerichtet,

ohne dem Ärar auf die Beine zu helfen.

Auch manche Resolutionen, die die Wiener Versammlung betreffend die Änderung des Weingesetzes erbracht hat, werden bei uns Anklang finden. Die bis jetzt gültigen Gesetze in Zis- und Transleithanien waren gewissermassen je ein Kompromiss, das die Regierungen hüben und drüben einander bieten mussten, um dem Weinbau und dem Weinhandel auf dem gemeinschaftlichen Zollgebiete die Lebensfähigkeit zu sichern und hätte ein weiteres Festhalten an diesen Beschlüssen keinen Sinn, wo

PALUGYAY J. ÉS FIAI

WIEN

Iroda és pince
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.
Telefon: 94273.

Transito pince

XII./1. Südbahnhof »Matzleinsdorf«
Telefon: 10647.

BUDAPEST

Iroda
V. Dorottya-utca 3.
Telefon: 1283 és 9219.
Pince

BUDAFOK

Telefon: 85.

POZSONY

V. Lamáci-ut 1-3.
Telefon: 11 és 1853.

429

durch alkoholische Gärung hergestellte Getränk ist auch dann ein Wein in optima forma, wenn es anstatt 90% Wasser, bloss 80 oder 75% Wasser enthält und die Differenz in der Gestalt von Schneeflocken künstlich entfernt wurde.

Es mag ja in thesi richtig sein, dass durch die Einfuhr konzentrierter Weine der Staat in seinen Zolleinnahmen verkürzt wird, doch geschieht dies — könnte ich sagen — mit Absicht, da Weine bis zu 18 Vol. Prozent Alkohol auch bisher dem nämlichen Zolle unterliegen, als solche mit 7 oder 8% Alkohol. Von diesem Standpunkte betrachtet, sollte natürlich nicht Weinen, die mehr, sondern solchen, die weniger als 18 Prozent Alkohol beherbergen, eine Zollbegünstigung gewährt werden. . . . Aber auch aus fiskalischem Interesse ist es erwünscht, den konzentrierten Weinen keine besonderen Schwierigkeiten in den Weg zu legen, da — zum Beispiel heute — nur solche überhaupt den Goldzoll

ertragen. Wenn also diesen die Einfuhr versagt wird, so wird das österreichische Arar gar keine Einnahme sub titulo „Weinimport“ zu verrechnen haben. Ganz unlogisch wäre es aber, die Verwendung von konzentriertem Most sowohl zur Aufbesserung von Naturmosten oder Weinen auch ferner zu gestatten und nur die Gefrierweine zu verpönen, wo doch bei beiden Methoden gleichmässig künstliche Entfernung von Wasser stattfindet.

Wir glauben daher mit Zuversicht annehmen zu können, dass die österreichische Regierung die hieraufbezügliche Resolution des Wiener Obst- und Weinbautages sich nicht zu eigen machen wird, weil dies sowohl dem Interesse des Staates, als auch dem der Weinproduzenten und schliesslich auch dem guten Einvernehmen der beiden Nachbarländer nachträglich sein wird. Der Brei wird — so sagt das Sprichwort — eben nicht so heiss gegessen, als wie man ihn gekocht hat.

Generalversammlung des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler

Verflossenen Donnerstag hat unter reger Teilnahme der Verbandsmitglieder die diesjährige Generalversammlung unseres Landesverbandes stattgefunden.

Präsident Franz v. Palugyay, an dessen Seite auch der Kopräsident Arthur v. Belatiny Platz genommen hatte, eröffnet die Sitzung, betraut den Sekretär Széchényi mit der Führung des Protokolles, die Verbandsmitglieder Wolf und Fleischmann mit der Beglaubigung des Protokolles und entsendet ein Skrutiniums-Komitee bestehend aus den Verbandsmitgliedern Max Dietz (Präsident), Dr. Flegmann und Fink.

Der Jahresbericht, den wir in der jüngsterschienenen Nummer unseres Blattes veröffentlicht hatten, wird einstimmig zur Kenntnis genommen. Über die internen Angelegenheiten des Verbandes berichtete Sekretär Széchényi folgendes:

Unser Verband ist Behörden, sowie Handels- und Gewerbekammern in Fachfragen jederzeit zur Verfügung gestanden und hat auf etwa 80 verschiedene Anfragen Aufklärungen erteilt. Auch hat der Verband seine Mitglieder hauptsächlich in den Fragen der Verkehrssteuern, ausländische Firmen, insbesondere österreichische Weinhändler über die Tätigkeit der Devisenzentrale und der Auslandsüberweisungen informiert.

Der Verband zählt 141 ordentliche, 10 Auslandsmitglieder, 20 gründende Mitglieder. Im Laufe des Jahres 1922 sind vier Mitglieder ausgeschieden und wurden vier neue Mitglieder aufgenommen.

Der Verband erfüllt eine traurige Pflicht, indem er seiner Verluste gedenkt. Mit dem Ableben Josef Bruckners, einer prominenten Persönlichkeit der Weinhändlerbranche hat unser Verband einen grossen Verlust erlitten. Das Präsidium hat an die Witwe des Verbliebenen eine Beileidsadresse gerichtet und die Verdienste des Verbliebenen protokollarisch verewigt. Tief erschüttert gedenken wir auch des Ablebens Josef Kertays. Mit ihm schied ein angesehenes Mitglied unserer Branche aus dem Leben. Unserem Beileid gaben wir schriftlich Ausdruck und verewigten die Ver-

dienste unseres Kollegen in dem Protokolle unserer Direktion. Eine ebensolche traurige Pflicht erfüllten wir, indem wir aus Anlass des Ablebens Ludwig Kleinoschegs unserem Beileid Ausdruck verliehen.

Hierauf werden die Schlussrechnungen, sowie das Präliminare für das nächste Jahr (die wir an anderer Stelle des Blattes veröffentlichten) einstimmig votiert. Dem Kassier wird der Dank der Generalversammlung ausgesprochen.

Schliesslich werden die Wahlen vorgenommen, gewählt wurden mit Akklamation

Präsident: Franz von Palugyay,

Vizepräsident: Arthur v. Belatiny,

Direktion: Heinrich Oppenheim, Stefan Polgár, Siegmund Popper, Theodor Wörner, Julius Lévai, Max Dietz und Emanuel Fleischman,

Kassier: Alfred Schwarzenberg,

Geschäftsführender Direktor: Julius Mendl,

Revisoren: Siegmund Földes, Siegmund Schwarz u. Leopold Laufer.

Direktor Julius Révész sagt unter lebhaftem Beifall dem Präsidium und dem Beamtenkörper anerkennende Worte für die in dem verflossenen Jahre entfaltete Tätigkeit, worauf Präsident Palugyay im Namen der Verbandsleitung dankt und die Sitzung schliesst.

Székely Mihály A. G.
Weingrosshandlung



Zentralbüro:

BUDAPEST, VII,
Rottenbiller-utca 35.

Kellereien: Budafok

Markt- und Situationsberichte

WOCHENSCHAU

Eigenbericht der
Ungarischen Weinzeitung

Die verflossenen zwei Berichtswochen haben in bezug der Situation des ungarischen Weinmarktes wenig Veränderung gebracht. Das Auslandsgeschäft ist nach wie vor ein geringes. Der Umstand, dass die Schweizer Regierung unseren Vorstellungen einigermaßen Rechnung getragen und die Surtaxe von 2 Schweizer Franken auf die Hälfte reduziert hat, übte bisher fast gar keine Wirkung. Gegenwärtig werden die Verhandlungen, die auf ein gänzlich falllassen der Surtaxe abzielen, weiter fortgesetzt und wie wir hören, soll die Schweizer Regierung bereits genigt sein, eine weitere Ermässigung dieser Taxe auf 50 Centimes eintreten zu lassen, was immerhin einen Fortschritt bedeuten würde.

Was sich sonst über das Auslandsgeschäft berichten lässt, beschränkt sich darauf, dass einige Posten 12grädiger Hegvaliaer Weine um den Preis von 180—200 Kronen teils nach Österreich, teils in die Tschechoslowakei verkauft worden sind und dass auch nach Fiume ein grösserer Posten Othelloweines (Preis 120 Kronen) abgegangen ist.

Etwas lebhafter war das Inlandsgeschäft. Da die Gesteungskosten in stetigem, starkem Steigen begriffen sind, haben viele Meinungskäufe stattgefunden. Nachdem auch, wie in Wirtschaftskreisen bekannt, demnächst wieder eine neurliche Erhöhung der Bierpreise stattfinden wird, was eine Steigerung des Weinkonsums mit sich zu bringen pflegt, so fuhren viele Wirten aufs Land, um neue Weinkäufe zu besorgen. Diese Umstände haben es dann verursacht, dass die Weinpreise in der letzten Zeit etwa um 20 Prozent angezogen haben. Besonders gesucht waren hochgrädige Weine, während Weine minderer Qualität weniger begehrt sind.

Von einzelnen Käufen ist folgendes bekannt: Im Heveser Komitat wurde eine Herrschaftspartie von 1600 Hektoliter 11prozentigen grünweissen Weines um 110 Kronen Netto Kassa abgesetzt. Kleinere Partien 10prozentigen Weines aus dem Pester Komitat erreichten den Preis von 95 Kronen, während ein Posten von 600 Hektoliter

10prozentigen Weines, darunter auch Kadarka, ab Theissstation um 85 Kronen veräussert wurde. Kleinere Partien 9prozentiger Ware konnten in Posten von 150—300 Hektoliter nur 70—75 Kronen erreichen. Stark gesucht waren auch Rotweine, die, gleichfalls in kleineren Posten, zum Preise von 100—150 Kronen den Eigner wechselten.

Auch das Platzgeschäft war ziemlich lebhaft, doch hat dieses durch die in der letzten Woche eingetretene, ungewöhnlich grosse Erhöhung der Zustreifkosten, die fast mit 50 Prozent gestiegen sind, in seiner Lukrativität ziemlich gelitten. So stellt sich jetzt bei einem zweispännigen Fuhrwerke die Zustreifung aus Promontor nach Budapest auf 15.000 Kronen, während diese eine Woche vorher nur 10.300 Kronen kostete.

Die Fasspreise sind unverändert hoch. Besonders teuer sind Transportfässer, so dass sich die meisten Interessenten mit den billigeren, umgearbeiteten Lagerfässern behelfen, die aber vieles zu wünschen übrig lassen.

Fast unerschwinglich hoch sind die Flaschenpreise. Neue Ware kommt wenig auf den Markt.

Berichte der kön. ung. Weinbaubezirksinspektoren über den Stand der Weingärten

Infolge der günstigen Witterung zeigen die Gärten im ganzen Lande eine schöne und rasche Entwicklung. Derzeit haben wir Aussicht auf eine reiche Lese. In den Weingärten in der Ebene hat der Aprilfrost einigen Schaden verursacht. Von schädlichen Insekten sind besonders Maikäfer und Rebenstecher massenweise aufgetreten. Der Preis des Neuweines beträgt je nach Qualität 60—180 K, der des Altweines 140—300 K. Die Nachfrage ist flau. Der Weinverkehr beschränkt sich nur auf den lokalen Verbrauch.

Die Berichte aus den einzelnen Gegenden sind die folgenden:

Budapester Bezirk

Die Gebirgsweingärten zeigen eine schöne Entwicklung, während in der Ebene die Weingärten durch den Aprilfrost etwas gelitten haben. Vorderhand ist Aussicht auf eine gute Mittelfechung. Preis der Jungweines je nach Qualität 75—120 K, Altwein variiert zwischen 140 und 200 K. Nachfrage flau.

WEINASBEST „PASTEURIT“

BLEIBT nach wie vor

DIE FÜHRENDE MARKE!

„Pasteurit“ Budapest, VI., Felsőerdősor 48

Miskolcser Bezirk

Die Entwicklung der Reben ist eine sehr gute. Es ist Aussicht auf eine gute Mittel-, stellenweise auf eine reiche Fechsung. Von schädlichen Insekten sind an manchen Orten Schwärme von Rebenstechern beobachtet worden. Preis des Neuweins 70—110 K., Altwein kostet 130—180 K. Nachfrage flau. Angebot stark.

Eger und Umgebung

Die Reben entwickeln sich sehr schön. Sie haben bereits eine Höhe von 20—25 Zentimeter erreicht. Von schädlichen Insekten sind besonders Maikäfer aufgetreten, die aber weder in den Wein-, noch in den übrigen Obstgärten wesentlichen Schaden angerichtet haben. Jede Nachfrage fehlt.

Tarcaler Bezirk

Die Triebe zeigen ein auffallend starkes Wachstum und ist eine reiche Lese zu erwarten. Mit dem Spritzen wurde bereits begonnen. Die völlige Stagnation im Weinverkehr stellt die weitere Bearbeitung der Gärten sehr in Frage.

Debrecener Bezirk

Die Schosse treiben sehr schön und, wenn kein Elementarschaden dazwischenkommt, so steht eine reiche Lese in Aussicht. An tiefer gelegenen Stellen gab es wohl hier und da Spätreif, ohne dass dieser aber einen erwähnenswerten Schaden anrichtete. Der Weinpreis ist unverändert. Weine schwächerer Qualität kosten 78—80 K., besserer Qualität 100—130 K. Der Weinverkehr ist ganz auf den Lokalconsum angewiesen.

Pécszer Bezirk

Komitat Baranya, Zala

Die warme Witterung brachte die Gärten zu rascher Entwicklung. Die Bindarbeiten sind in Fluss. Es sind Aussichten auf eine ergiebige Lese. Weinpreis 90—130 K. Nachfrage flau.

Tolnaer Komitat

Die Witterung ist der Entwicklung sehr günstig und beschleunigt das Wachstum. An einzelnen Orten haben die Bindarbeiten bereits begonnen. Der Weinpreis schwankt zwischen 90 und 100 K. Nachfrage flau.

Veszprémer Bezirk

Komitate Veszprém, Komárom, Fejér und Esztergom

Das Wachstum ist ein rasches, die Aussichten sind zufriedenstellend. Preis des Altweins 140—250 K., der des Neuweins 80—180 K. Die Nachfrage ist schwach, Angebote sporadisch.

Csongráder Bezirk

Bei der günstigen Witterung entwickeln sich die Gärten schön; an einzelnen Orten ist das erste Spritzen bereits besorgt. Falls keine Elementarschäden dazwischenkommen, eist eine gute Mittelernete zu erwarten. Neuwein kostet 80—150 K., Altwein 250—300 K. Nachfrage flau, der Lokalconsum hat sich etwas gehoben.

Kecskeméter Bezirk

Das warme Wetter hat die Entwicklung sehr gefördert. An einem Schosse finden sich zwei, bei stärker entwickelten drei Gescheine. Weinpreis 60—140 K. Jede Nachfrage fehlt.

Soproner Bezirk

Die Gärten zeigen eine schöne

Entwicklung, es ist eine Mittelernete zu erwarten. Traubenstecher sind in grossem Masse aufgetreten, so dass an vielen Orten die Blätter zusammenschumpft sind und stellenweise die Stöcke ganz kahl sind. Die Hausarbeiten sind beendet. Am Stelle der im Verlaufe des Herbstes und Winters ausgefallenen Weingärten werden Neukulturen angelegt. Der Weinverkehr stagniert. Vorräte an Altwein sind gering. Die Preise sind: Jungwein 100 K., Altwein 300 K.

Raffia

Der Artikel ist, der Saison angemessen, stark gesucht und verfolgen die Preise eine haussierende Bewegung. Man notiert: Extraprima Majunga in Originalballein 720 K., Prima 700 K., Tamatave 640—650 K., ausgewogen. Extraprima 780, Prima 750, Tamatave 700 K pro Kilo.

Italien

In Apuglien sind die nunmehr sporadisch zu findenden guten Verschnittweine stark gesucht; kurrente Weine sind nach wie vor vernachlässigt. Nachstehende Preise werden für den Quintalegrad in Lire notiert: Extra Verschnittweine mit über 15 Grad 18—20, kurrente Verschnittweine mit 14—15 Grad 17—18, rote kurrente mit 12—13 Grad 13—15, Weiss Extra mit über 13 Grad 12½—14, Weiss kurrente 11½—12½. In Sizilien ist der Markt unbeständig. In Mischware wurden 740—800 L für die Botte á 421 Liter bezahlt. Für Weine von 11—14 Grad. In Acireale werden gutfarbige, alkohorreiche Weine gut gesucht und mit 12—14 Lire für den Quintalegrad bezahlt. In Castellamniare werden für 15grädige Weissweine 725 L, für 16grädige 800 L pro Botte bezahlt. In Marsala bezahlt man für 14grädige vorjährige Weissweine 625 L, für 16grädige feine Altweine 1100 Lire pro Botte á 416 Liter.

In Piemont ist die Nachfrage nach sämtlichen Quantitäten eine sehr rege. Für Monferrato werden für alkohorreiche, tieffarbige Weine 20—22 L für den Hektolitergrad bezahlt; minderwertige Partien kamen zu 19—20 Lire in Verkehr. In Ricaldone wurden kleinere Abschlüsse zu 180—290 L pro Hektoliter getätigt. In Emilia erfreuen sich tieffarbige Weine regem Interesse, während mindere Sorten sehr vernachlässigt sind. In Reggio werden für Kommerzweine von 9—10 Grad 12—13½ L für den Quintalegrad bezahlt. Gute Partien erreichen 170—190 L für den Quintale.

Frankreich

Die Verkehrsstatistik des Monats April bringt nachstehende Ziffern: die Kellereien der Produzenten haben im Monate April 1923 3,571,656 Hektoliter Wein, gegen 3,721,169 im Monate März 1923 und 3,136,469 im Monate April 1922 verlassen. Die Gesamtziffer der Kampagne 1922/23 beträgt 25 Millionen 433,152 Hektoliter, gegen 25 Millionen 263,770 in der gleichen Zeitperiode 1921/22. Der kommerzielle Stock betrug Ende April 1923 9,994,996, gegen 9,864,885 Ende März 1923 und 11,139,724 am 30. April 1922.

Kleinere Hagelschäden wurden abermals gemeldet. Der Weinhandel bewegt sich in den engsten

Grenzen und kommen nur geringe Transaktionen zustande.

In Béziers notieren Rotweine von 8—11½ Grad 35—63, in Montpellier 36—64, in Narbonne 8—12grädige Weine 35—70, in Perpignan 34—70 für 8—12grädige Weine Fncs pro Hektoliter. Kommerzweine werden mit Fncs 4.25 pro Hektolitergrad bezahlt.

Schweiz

In der Westschweiz hat das schöne Wetter im Laufe des Monats April die Entwicklung der Weinkulturen sehr gefördert und war ein lebhaftes Geschäft in inländischer Neuweinen bei einer leichten Neigung der Preise zu verzeichnen. Aus verschiedenen Weinbaugebieten werden Frostschäden gemeldet.

Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének

VAGYON Vagyoni mérlege 1922—1923. egyesületi évre TEHER

	K		K
Magyar Kereskedelmi Hitelbank folyószámláján	107,304.—	Egyenleg, mint tiszta vagyon	389,104.—
Be nem hajtott tagdíjak:			
300 koronás tagdíjakból	47,800		
3000 koronás tagdíjakból	288,000		
	335,800		
le kétes tagdíj	60,000		
Fél írógép	5,000—		
Nyomatvány-készlet	1,000—		
	389,104.—		389,104.—

Budapest, 1923 március 31.

Dietz Miksa

Schwarzenberg Alfréd
számvizsgálók

Steiner Mihály s. k.
pénztáros
Fleischmann Manó

Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének

BEVÉTEL Pénztári kimutatása 1923 március 30-án KIADÁS

	K		K
1. Egyenleg a Magyar Kereskedelmi Hitelbanknál 1922 április hó 30-án	11,956,59	1. Személyi kiadások	114,125.—
2. Kamat	481,45	2. Dologi kiadások	53,372,04
3. Szőlészeti és borászati kiállítás jövedelméből részesedés	37,511—	Egyenleg, mint követelés a Kereskedelmi Hitelbanknál	107,304—
4. Befolyt tagdíjak	224,852—		
	274,801,04		274,801,04

Budapest, 1923 május hó 24.

Dietz Miksa

Schwarzenberg Alfréd
számvizsgálók

Steiner Mihály s. k.
pénztáros
Fleischmann Manó

Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének

BEVÉTEL Költségelőirányzata 1923—1924. évre KIADÁS

	K		K
Tagdíjhátralékok 1922. évről	47,800	I. Személyi kiadások:	
Alapító-díj hátralék	2,000	Titkárság részére 1 évre	156,000—
Tagdíjakból 1923. évre:		Segédszemélyzet 1 évre	24,000—
145 rendes tag	435,000	II. Dologi kiadások:	
à 3000 K	435,000	Magyar Kereskedelmi Csarnoknak 1924. évre hozzájárulás	40,000—
11 kültag à 1500 K	16,500	Nyomatványok	40,000—
	451,500—	Portók	20,000—
		Előfizetések	15,000—
		Előre nem látott kiadások	50,000—
		Tartalék (esetleg be nem folyó tagdíjak)	146,300—
	501,300—		501,300—

Budapest, 1923 március 31.

Steiner Mihály s. k.
pénztáros

„TEHAG“ WIEN, IX. KELLEREIMASCHINEN
ALSERSTRASSE 32a KELLEREIARTIKEL

Staniol üvegadjusztáláshoz. — Exist, arany és minden színben.
KUN IZIDOR, BUDAPEST
VI., Nagy János-u. 6. — Telefonhívó 17-40

Von Nah und Fern

Die Flaschenweinhändler des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler hielten Dienstag eine Versammlung, in welcher es endlich gelungen ist, einheitliche Verkaufsbedingungen festzustellen. Mit der Redigierung dieser Bedingungen wurde der Verbandssekretär Széchenyi betraut. Die Ratifizierung des Übereinkommens wird nach dieser endgültigen Textierung erfolgen.

Der Landesverein der Ungarischen Weinkommissionäre und Agenten hält am 9. Juni (Samstag), nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal der Kaufmannshalle (V., Perzel Mór-utca 1) seine diesjährige Generalversammlung.

Zur Frage der Verwendung der Gefrierweine in Österreich. Wie unser Wiener Korrespondent meldet, soll demnächst in Wien eine amtliche Konferenz zur Regelung der Gefrierweinfrage stattfinden. Die Frage, ob und inwieweit Gefrierweine in Österreich verwendet werden dürfen, insbesondere, ob sie durch Wasserzusatz wieder zu Trinkweinen gemacht oder aber zur Aufbesserung mindergradiger Weine verwendet werden dürfen, ist bisher in keiner Weise klargestellt oder gesetzlich geregelt.

Personalmeldungen. Der bekannte österreichische Weinfachmann und önotechnische Fachschriftsteller J. L. Merz ist aus Wien hier eingetroffen und im Grand Hotel Royal abgestiegen. Sein Aufenthalt gilt insbesondere der Besichtigung des Ampelologischen Institutes, das heute noch immer eines der ersten und grössten dieser Art ist, sowie dem Studium der Weinbau-Verhältnisse der Umgebung von Budapest.

Die Weinausfuhr hat in den ersten drei Monaten des Jahres 1923, wie wir dem 1. Heft des heurigen Jahrganges der Statistischen Monatshefte entnehmen, gegenüber der Ausfuhr von 440.000 Meterzentnern Wein in der gleichen Periode des Vorjahres insgesamt nur 26.234 Meterzentner betragen. Hieran partizipierten Österreich mit 14.460 Meterzentnern, wovon auf die abgetrennten Gebiete 3.039 entfielen, die Tschecho-Slowakei mit 7.380 Meterzentnern (hievon die abgetrennten Gebiete mit 6.258 Mztr.), Jugoslawien mit 1.671 Mztr. (hievon die abgetrennten Gebiete mit 1.670 Mztr.) Deutschland mit 172 Mztr., Italien mit 7 Mztr. und die übrigen Länder mit 2.544 Mztr. (hievon die Schweiz mit 276, Polen mit 730, Belgien mit 232 und Holland mit 197 Mztr.) Die Weineinfuhr betrug in derselben Periode 4 Meterzentner, die aus den an Rumänien abgetrennten Gebieten kamen. Die Ausfuhr ungarischen Champagners betrug in diesem Zeitabschnitte insgesamt 149 Meterzentner. Hievon entfielen auf Österreich 5, auf Deutschland 2, auf die übrigen Länder 142 Meterzentner, wovon nach Holland 130 Meterzentner exportiert wurden. Most und Lager wurde insgesamt 7 Meterzentner nach Österreich exportiert. Der Ex- und Import der übrigen einschlägigen Artikel gestaltete sich in diesem

Zeitraume wie folgt: Raffia-Einfuhr: 2.087 q; Fassholz-Einfuhr: 5.404 q; Rebenpfähle-Einfuhr: 9.124 q; Flaschen-Einfuhr: 485 q; Ausfuhr: 1.519 q; Kupfervitriol-Einfuhr: 1.286 q; Ausfuhr: 2 q.

Vorschüsse an Weinproduzenten. Der unter der Aufsicht des Ackerbauministers stehende Landes-Zentralmusterkeller kann im Sinne seines Organisationsstatuts Vorschüsse auf die von den Produzenten eingesendeten Weine erteilen. Der mit der Verwaltung des Musterkellers betraute Landesverein Ungarischer Weinproduzenten fordert nun die letzteren auf, anzumelden, welche Weine sie dem Musterkeller einzusenden beabsichtigen. Es können nur Weine des Jahres 1921 oder älterer Jahrgänge in Betracht kommen. Der Vorschuss kann 50 Prozent des Schätzwertes nicht übersteigen. Die Zinsen entsprechen dem jeweiligen Zinssatz des Noteninstituts. Vor der Einsendung der Weine sind vier Durchschnittsmuster zu je einem halben Liter vorzulegen.

Über den Weinzoll im Handelsvertrag mit Italien schreibt Ferdinand Reckendorfer in der Allgemeinen Weinzeitung: Nach langwierigen Verhandlungen, die sich deswegen besonders schwierig gestalteten, weil Italien von uns dieselben Vergünstigungen für seinen Weinexport verlangte, welche ihm die Schweiz gewährte, kam endlich ein Handelsvertrag zustande, der die österreichische Weinwirtschaft sehr wesentlich belastet und der es daher rechtfertigen würde, dass man ihr daheim angemessene Kompensationen biete. Der Zoll- und Handelsvertrag mit Italien kam ausschliesslich auf dem Rücken unseres Weinbaues zustande, daran mögen sich der Herr Finanzminister und seine Vertreter dann erinnern, wann wir wieder einmal zusammen am Verhandlungstisch sitzen.

Nach mir zugegangenen Informationen bietet der neue Zollvertrag den Italienern folgende weinwirtschaftliche Konzessionen:

1. Aus Venezia Giulia (hiezugehören auch Teile unserer ehemaligen Küstenländer und Venezia tridentina [Südtirol]) können je 50.000 q Weinmost und Wein zum Zoll von 30 Goldkronen pro q, brutto für netto, ohne Alkohollimit, gedeckt mit Ursprungszertifikaten, eingeführt werden.

2. Italienische Naturweine (weisse und rote) von 13 Volumprozenten Alkohol aufwärts können zum Zoll von 30 Goldkronen pro q, brutto für netto, importiert werden. Die Weinsendungen sind durch Analysenzertifikate zu decken, welche dartun, dass sie den Vertragsbestimmungen entsprechen. Österreich ist nicht verpflichtet, die italienischen Zertifikate anzuerkennen, sondern es steht ihm das Recht der Überprüfung zu.

3. Die Einfuhr von Marsala in Fässern bis zu 20 Volumprozent Alkohol zum Zollsatz von 40 Goldkronen pro q, brutto für netto, ist gestattet.

Nach einer eingehenden Besprechung dieser drei Punkte leistet sich Hofrat Reckendorfer den folgenden Ausfall gegen Ungarn:

„Die weinwirtschaftlichen Konzessionen, die wir Italien machen, belasten den österreichischen Weinbau schwer, aber sie treffen

ihn nicht in seinem Lebensnerv. Die Beschränkung des Importes auf hochgradige Naturweine versöhnt mich einigermaßen, weil sie uns Ungarn gegenüber eine Verhandlungsbasis schafft, die völlig frei von Bindungen aller Art ist; denn Ungarn, unser gefährlichster Konkurrent, hat derart hochgradige Weine nicht“.

Der Wein in der Urzeit. Dass der Wein, diese Kulturpflanze, deren Anbau bei uns erst als ein Geschenk der Römer gepflegt wurde, schon in Urzeiten in deutschen Landen wuchs, ist eine Tatsache, die erst in jüngster Zeit auf Grund prähistorischer Funde bekannt geworden ist. In dem vor kurzem erschienenen umfassenden Werk „Der Wein“ von Professor C. v. d. Heide und Dr. F. Schmitthenner wird darauf hingewiesen, dass schon lange, bevor die Weinkultur bei uns bekannt wurde, die Stammform unserer Weinrebe wildwachsend vorkam. Das Vorhandensein der Rebe lässt sich in ganz Europa, von Italien bis nach Island und Grönland, aus fossilen Resten bis in das älteste Tertiär zurückverfolgen. Es handelt sich bei diesen Funden von vorgeschichtlichen Pflanzenresten um Reben, die mehr den heute in Amerika wild vorkommenden Arten der Gattung Vitis ähnlich sind, als der bei uns kultivierten Weinrebe. In den Funden der Diluvialzeit und der späteren Stein-Epoche ist aber auch unsere Weinrebe unzweifelhaft festgestellt worden. Besonders bemerkenswert sind Blattreste, die in den diluvialen Tuffsteinen von Montpellier, in Toskana, im Rheintal nördlich bis Mannheim und in den Abfallhaufen der Pfahlbauten aus der Bronzezeit gemacht wurden. Während die oberitalienischen Funde denen der wildwachsenden Stammform unserer Weinrebe gleichen, stimmen die Pflanzenreste, die man aus den Pfahlbauten von Wangen in der Schweiz geborgen hat, bereits mit den Kernen der heute kultivierten Form überein. Der Weinstock ist also nicht, wie man bisher annahm, erst in geschichtlicher Zeit aus dem Süden zu uns gebracht worden, sondern war bereits in der Urzeit bei uns vorhanden. Die Herkunft des Weinbaues aber wird man wohl weiter wie bisher in den Ländern südlich des Kaspischen Meeres suchen müssen. Nach der älteren Auffassung war es ein semitisches Volk, das zuerst den Weinbau betrieben hat; auf

Grund neuerer Sprachforschungen aber sind wohl die Indogermanen, die im westlichen Kleinasien oder in den Ländern nördlich des Kaspikus und Kaspisees sass, als die Väter des Weinbaues anzusehen. Diese Kulturtat müsste aber dann in eine sehr frühe Zeit gelegt werden, denn Relieffunde zeigen, dass die Weinkultur im alten Ägypten schon um 3500 v. Chr. eingebürgert war.

Beschlagnahme der Weinbaudomänen im Rheingau durch die Franzosen. Die Rheinlandkommission hat mit einem Erlass die Beschlagnahme der Weinbaudomänen des Rheingaus angeordnet, nachdem diesem Willkür- und Gewaltakte schon vor einigen Wochen die Beschlagnahme der Weinbaudomänen an der Mosel vorangegangen war. Der Rheingau erstreckt sich als 30 Km. langer Landstrich am rechten Rheinufer von Biebrich bis Lorch. Die berühmtesten Marken deutscher Rheinweine gehören dieser Zone an: Johannisberg, Steinberg, Markbrunn, Rudesheim, Geisenheim, Assmannshausen u. a. Gerade die von der Beschlagnahme betroffenen preussischen Domänen können als Musterwirtschaften gelten und sind auch von Österreichern wiederholte Male auf längere oder kürzere Zeit besucht worden, um sich die in jeder Hinsicht erstklassigen Arbeitsmethoden im Weinberg wie im Weinkeller anzueignen und deutsche Arbeit, deutschen Fortschritt nach Österreich zu verpflanzen. Ein junger Österreicher, Herr Önologe Josef Fragner, der eben auf dem Staatsgut Eberbach seiner praktischen Ausbildung oblag, ist ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden. Der von allen so sehr geschätzte Direktor der Anlage Gareis ist von der Ausweisung bedroht, der Musterbetrieb mit einem Schlage stillgelegt. Aus den brieflichen Mitteilungen des Herrn Fragner entrollt sich ein trauriges Bild der gegenwärtigen Verhältnisse in diesem ehemaligen Paradies deutschen Weinbaues. Massenausweisungen von Beamten samt ihren Familien sind auf der Tagesordnung; wenn die Wohnungen nicht binnen zwei Tagen geräumt sind, werden die Möbel von den französischen Soldaten durch die Fenster auf die Strasse geworfen, die Gefängnisse sind überfüllt von deutschen Beamten. Die Franzosen treiben eine kurzsichtige Politik, die sich der einst bitter rächen wird.

Erstklassiger, arbeitsfreudiger, korrekter

WEINFACHMANN

36 Jahre alt, repräsentabel, verkehrsgewandt, gründlichst erfahren in Behandlung der Weine von der Rebe bis zum Konsum, auch in Flaschenweinbehandlung und Sektfabrikation durchaus firm, bisher in ersten Häusern der Branche in leitender Stellung tätig, befähigter Organisator, kaufmännisch gebildet, mit besten Empfehlungen, wünscht sich zu verändern.

Gefl. Angebote unter »Weinfachmann« an die Geschäftsstelle des Blattes.

Der Weinhandel in Britisch-Indien.
In Britisch-Indien ist den französischen Schaumweinen durch die Schaumweine minderer Qualität von Natal und Neu-Südwaales eine ernsthafte Konkurrenz erwachsen. Italienische Weine (Asti) haben nur einen geringen Interessentenkreis. Die Deutschen versuchen, ihre Vorkriegsstellung wieder zu gewinnen und finden dabei die Unterstützung holländischer, belgischer und vor allem indischer Häuser. Vollkommen vom Markt verschwunden sind kalifornische Weine. Es wäre aber leicht möglich, dass die Konkurrenz der Weine aus den englischen Kolonien beachtenswerter würde, wenn die Engländer einen Vorzugstarif für die Produkte des Kaiserreiches erlangen würden.

Firmennachrichten

Die Ungarische Herrenweine Tokaj-hegyaljaer Weinexport-A.G. hielt am 24. Mai ihre Generalversammlung und beschloss von dem 1.059.753.09 K ausmachenden Reingewinn eine Dividende von 40 K (10%) auszuschütten.

Leopold Steiner & Sohn, Tapolca. Zufolge Ablebens des Leopold Steiner ist nun als alleiniger Firmainhaber Wilhelm Szücs eingetragen.

Michael Hamburger, Zalazentgród. Zufolge Erbschaft sind nun als Firmainhaber eingetragen: Witwe Michael Hamburger, Ernst Hamburger und Jolán Hamburger, verehelichte Alexander Weisz. Jedes einzelne Firmamitglied ist zur selbstständigen Firmenzeichnung berechtigt, ebenso auch der Prokurist der Firma Alexander Weisz.

Schloss Aichhofer, Milchkohol und Cognak-Fabrikation Gesellschaft m. b. H. Wien, XIX., Pokornygasse 23. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Vertrieb von Spirituosen, von Fruchtsäften und sonstigen alkoholfreien Getränken, ferner der Vertrieb der von der Firma L. Darniaus Fils & Co. Cognac, Zweigniederlassung Ansbach erzeugten Produkte. Höhe des voll eingezahlten Stammkapitales 75.000 K. Geschäftsführer Magister Robert Kronstein, Apotheker, Wien.

Peter Boschan & Söhne, Wien. Die Prokuraberechtigung des Heinrich Maer wurde gelöscht.

Internationale Weinhandels-A.G., Budapest. Der Beamte der Gesellschaft Árpád Könyves jnr. wurde zum Prokuristen ernannt.

Ödenburger Weinexport-A.G., Sopron. Diese Aktiengesellschaft hat sich am 7. April 1923 mit einem Aktienkapital von 12 Millionen Kronen, geteilt in 1200 Stück auf den Überbringer lautende Aktien á 10.000 K nominal konstituiert. Von den Gründern wurden in die erste Direktion ernannt: Dr. Koloman Töpler, Bürgermeister a D; Michael Madarász, Tierarzt; Siegmund Ulmann, Weinhändler, Sopron; Julius

Messer Grosshändler, Szombathely; Julius Madarász, Fabriksdirektor; Stefan Gergely, Bankdirektor und Johann Wehofer, Gastwirt, Sopron.

Révész Wein- und Spirituosen Handels-Kommanditgesellschaft, Csopak. Als interne Mitglieder sind: Georg Révész und Anton Kovács mit gemeinsamer Firmierungsberechtigung eingetragen.

Egerer Fass- und Holzwaren-A.G., Eger. Laut Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. März 1923 wurde das Aktienkapital auf 8.400.000 K, geteilt in 28.000 Stück Aktien á 300 Kronen, erhöht. Als neugewählte Direktionsmitglieder wurden Dr. Wilhelm Varju und Alexander Strausz eingetragen. Prokura wurde erteilt an Gabriel Katona und Franz Neményi.

Internationale Weinhandelsgesellschaft, Wien. Die Kapitalerhöhung auf 30 Millionen Kronen, geteilt in 30.000 St. bar und voll eingezahlte Aktien á 1000 Kronen, wurde vom Bundesministerium für Inneres und Unterricht mit Erlass vom 21. März 1923, Zahl 15.887 genehmigt.

Weinschänker-Vereinigung „Wiener Heuriger“ G. m. b. H. Wien, I., Neuer Markt 5. Die Gesellschaft ist in Liquidation getreten. Zum Liquidator wurde der bisherige Geschäftsführer Karl Niessner bestellt.

Graf Franz Esterházy Tataer Herrschaft Naszályer Pachtwirtschaft Weinkultur-A.G., Budapest, IV., Egyetem-utca 2. Diese mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Kronen, geteilt in 1000 Stück Aktien á 20.000 Kronen, gehört dem Konzern der Internationalen Weinhandels-A.G. an. Die Mitglieder der Direktion sind: Graf Franz Esterházy, Gabriel Groffits, Géza Tuka, Dr. Michael Juhász, Rudolf Hajduska, Georg Milos, Berthold Kallos und Árpád Könyves.

Neuprotokollierungen

Budapest: Kecskeméter Weinwirtschaft Ladislaus Eötvös, VI., Rózsa-utca 79. Marcali: Emerich Löwi, Bierdepot. Kecskemét: Dr. Michael Kiss, Weinhändler. Heőcsaba: Josef Preis, Bierdepot. Mágocs: Moritz Ausch, Wein- und Bierhändler. Sásd: Stefan Diszti, Bierdepot. Pécs: Alex. Hablicsek, Weinhändler. Erdőbénye: Moritz Teller, Weinagent. Szekszárd: Josef Nagy, Weinhändler. Dumaföldvár: Johann Kovács, Bierdepot. Bácsalmás: Ignatz Seifmann, Weinkommissionär. Zalazentgrót: Alexander Stern, Weinkommissionär. Sopron: Ödenburger Weinexport-A.G. Hajduszoboszló: Josef Klein, Bierdepot. Soltvadkert: Stefan Faragó, Weinhändler. Császártöltés:

Andreas Harill, Weinagent. Táhi: Johann Oroszi jnr. Weinhändler. Kiskunhalas: Michael Schwarz, Weinagent. Keczel: Andor Weisz, Weinhändler. Bácsalmás: Berthold Piri Balázs, Weinhändler. Györköny: Lorenz Pamer, Weinagent. Bakonybánk: Julius Heimler, Bierdepot. Csopak: Révész Wein- und Spirituosen Handels Kommanditgesellschaft. Wien: Schloss Aichhofer Milchkohol und Cognak-Fabrikation Gesellschaft m. b. H. XIX. Pokornygasse 23.

Erneuern Sie dringend Ihr Abonnement!

Landwirte, Maschinisten Motorbesitzer

mögen **jetzt vor der Ernte ihre Zündapparate und Zündflansche ansehen und ausbessern lassen**

Spezial-Verkauf und Reparaturwerkstätte

Robert Bosch

G. m. b. H. Budapest, VIII., Vas-utca 16. Telefon: 113-39

Im Spätherbst 1923 erscheint:



UNGARNS ADRESSBUCH FÜR HANDEL, INDUSTRIE, GEWERBE UND LANDWIRTSCHAFT

Das erste und einzige vollständige Adressbuch für das Königreich Ungarn. Es ist nach den Prinzipien des »Deutschen Reichs-Adressbuches« aufgebaut, in gleicher technischer Ausstattung hergestellt und vereinigt alle Vorzüge seines bewährten Musters. In einem stattlichen Bande sind die Adressen sämtlicher Kaufleute, Industriellen, Handwerker, Aktiengesellschaften und Genossenschaften, Gutsbesitzer, Pächter, Spiritusbrennereien und Mühlen, Ärzte, Advokaten, Hotels, Gasthäuser und Kaffeehäuser nach Orten und Branchen geordnet. Dem Adressverzeichnis eines jeden Ortes gehen alle wichtigen statistischen, geographischen und politischen Daten voran; ferner sind dort die Behörden, Schulen, Spitäler, alle kommerziellen und landwirtschaftlichen Körperschaften, Interessenvertretungen und Kammern zu finden. Durch ein ausführliches Branchenregister in acht Sprachen (deutsch, englisch, französisch, italienisch, tschechisch, serbisch, rumänisch, russisch) ist das Buch für jeden Ausländer leicht zu gebrauchen.

Verlag RUDOLF MOSSE A. G.
Budapest, VI., Podmaniczky-u. 49
Telephon: 8-39 und 80-40

CIFKA JÓZSEF, Budapest

V., VILMOS CSÁSZAR-UT 48 TELEFON 28-92
FACHGESCHÄFT IN KELLEREI-BEDARFSARTIKELN

EGRI FORGALMI R.-T.

EGER (Erlau) Ungarn Telegramm-Adresse: FORGALMI

Gründung der Erzbischöflichen Diözeser Sparkassa A.-G. Weingrosshandlung nur hochgradiger Erlauer Weine Zentralbureau EGER in Ungarn



Bischöfliche Domänen-Pachtkellerei A.-G. Úrac. Zentralbureau. Budapest V. Zrínyi-u. 7.

Ungarische Flaschenweinspezialitäten.

Telephon: 75-96 und 96-36.

Weinfässer neue und ge-
brauchte, in allen
Größen und in jeder Qualität
Weinpumpen, Schläuchen aus der
Friedenszeit mit Bronzarmaturen lie-
fert billigst **SIMON KLEIN**
Fassgrosshändler
Budapest, IX., Ráday-utca 32
Telephon: } Büro: József 76-96
} Wohnung: József 60-11

Permetezőket

és ezek összes alkatrészeit minden
rendszerhez, továbbá

Borszivattyukat,

borcspokat és pincegazdasági esz-
közöket raktárról szállít:

HIRMAN FERENC

iémárnyár
Budapest, VI., Csányi-utca 7
Telefon: } József 138-03
} József 138-04

Gschwindtsche Aktiengesellschaft

Budapest Budafok Nagykörös

Der Beachtung des p. t. Publikums
empfohlen:

Rumfabrikate,

aromatische volle Obst-
destillate,

sowie die den anerkanntesten
ausländischen Fabriken eben-
bürtigen, superfeinen

Cognac- und Likör- spezialitäten

WEINIMPORT UND EXPORT EN GROS



CHAMRATH & LUZZATTO

WIEN XIX.2.

Telegrammadresse: CHATTO WIEN.

Graf Stefan Keglevich Nachf. Cognakfabriks A. G. Budafok

Gegründet 1882

Aktienkapital Zehn Millionen Kronen

Älteste, vornehmste unga-
rische Cognak-Marke

Cognak in Originalflaschen
und Fässern

Export nach allen Ländern.



Képgálie, raffia, rézkénpor
szab. Balaton-, Turul
és Vermorel rendszerű
szőlőpermetezők
pálinkafőző és mosóüstök
vörszűrésből, szénkéne-
zők, háti és egykezes ké-
porozó gépek legolcsóbb
gyári áron beszerezhetők

Szontág Pál részárnyár, Budapest, IX., Üllői út 19

SZÉKELY MIHÁLY

Weingrossproduzent



Gyöngyös

Fürst Gyula

Budapest, VI., Teréz-körút 21
Telefon 85-50

Wein-Engros

Wien, I., Maria Theresienstrasse 24

Borshordók

uj és használt,
minden nagyság és minőségben
Borszivattyuk békebeli tömlővel és
rézarmaturák legolcsóbban szállít
KLEIN SIMON, hordónagykereskedő
Budapest, IX., Ráday-utca 52
Telefon: Iroda: József 76-96
Telefon: Lakás: József 60-21

KARL & ARTHUR BOSCHAN

WEINGROSSHANDLUNG

TELEPHON:
JÓZSEF 59-38

BUDAPEST-KÖBÁNYA
ONÓDYGASSE 5

MAGYAR MEZŐGAZDÁR SZÖVETREZETE

GENOSSENSCHAFT UNGARISCHER LANDWIRTE

ERSTKLASSIGE ENGROS-BEZUGSQUELLE FÜR UNGARWEINE

BUDAPEST, V., ALKOTMÁNY-UTCA NR. 29
KELLEREIEN IN BUDAFOK, DUNASOR 20.

Magyar Bortermelők Kiviteli Pincészete R.-T.

EXPORT-KELLEREI UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN A.-G.

Telegramme: Ekuwa. BUDAPEST, V., Dorottya-utca 3 Telefon: 26-20.

Zentralkeller: BUDAFOK

Kellereien in Bonyhád, Kecskemét, Sósotelep, Nyiregyháza, Napkor etc.
Zollfreilagen in Wien und Brünn.

ANTHON & SÖHNE, Flensburg 11

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK

Spezialität: **Fassmaschinen**



für Wein-, Bier-, Öl-, Cement-
Fässer etc.

Modernste Konstruktionen
Schwere Daubenobel-
maschine

Grösste Leistungsfähigkeit.

FRANK & BERGER BUDAPEST

BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3
FABRIK X., LIGET-UTCA 22

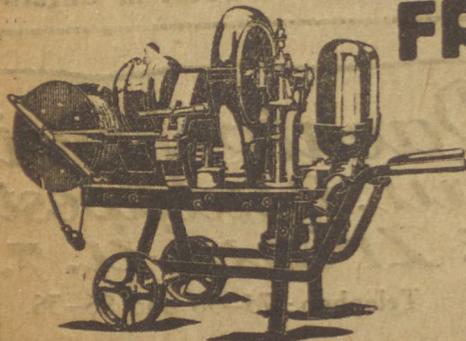
TELEPHON: JÓZSEF 74-05
TELEPHON: JÓZSEF 60-69

ELEKTRISCHE WEINPUMPEN

SOFORT LIEFERBAR

FILTERREPARATUREN

REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN UND APPARATE
DER KELLEREI-WIRTSCHAFT ○○○○ ERSTKLASSIGE REFERENZEN



FELHIVASI

A Budapesti Ujságkiadó R.-T. felszá-
mol, miért is felhívjuk az esetleges hi-
telezőket, hogy a netáni követeléseiket
az igazgatóságnál, VI., Podmaniczky-u.
49. sz. a. az e lapban harmadszori közzé-
tételtől számított hat hónapon belül
jelentse be, mert ellenkező esetben
azokért semmiféle felelősséget nem vál-
talunk.

A Budapesti Ujságkiadó R.-T.
felszámolója.

A Budapesti Ujságkiadó R.-T. 1922
december 31-én lezárt zárszámadásai.

Mérlegszámla: Leltár 10.000.—, Pénz-
tár 5945.67, Veszteség 1921. évről
262.675.55, 1922. évről 15.931.80; össze-
sen K 294.553.02. Részvénytőke 200.000,
adósok-hitelezők 94.548.02; összesen K
294.553.02.

Veszteség és nyereségszámla: Mérleg-
számlának 262.675.55, adósok-hitelezők
21.920, lapnyomás 45.072, költség 92.525
72 f, személyzet fizetés 86.392; összesen
K 567.585.27. Leltár számlából 170.000,
lapjövedelem 6939.46, lapkihordók 845 K
76 f, lapelárusítás 3476.90, hirdetés
36.718.30, előfizetők 1203.50, előleg
9785, mérleg 278.607.35; összesen K
507.585.27.

Budapest, 1923. május hóban.

A felszámoló.

Seitz-Szűrő

ötszítás,
nagy és egy

elektromos forgóáramu borszivattyú
jutányosan eladó.

KLEIN SIMON, IX., Ráday-u. 32

Telefon: József 76-96

Empfehlenswerte Firmen

Weinkommissionäre

Eugen Pirnitzer, Szekszárd, Eigene Kellerei,
Weineinkauf, Kommissionsweise Ein-
lagerung und Verkauf. Expedition.
Péter Hugó, Weinkommissionär, Nagy-
kanizsa, Csengeri-utca 31.

Entfärbungskohle

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Pumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke,
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Schwefeleinschlag.

EDUARD HOLLY & COMP., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Champagnerkellereimaschinen

»Radiator« Maschinenfabrik, Wien-Roth-
neusiedl. Zentralbüro: III., Löwengasse 45.
(Spezialerzeugung: Schaumweinapparate.)

Asbest

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke,
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Kellereiartikel

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

»Tehag« Technische Handelsgesellschaft,
Wien, IX., Alserstrasse 32, Tel. 39-0-83.

»Radiator« Maschinenfabrik, Wien-Roth-
neusiedl. Zentralbüro: III., Löwengasse 45.

Spezialerzeugung: Schaumweinmaschinen

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke,
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u

Elektromotorpumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telefon József 74-05.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke,
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Verkorkungsmaschinen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telefon József 74-05.

Weineponit

(Weineponit) A.-G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE
WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Filter

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke,
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Filterreparateur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telefon József 74-05.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke,
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Wein-Heilmittel

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE
WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Weinschläuche

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III., Paracelsus-
gasse 8 Telefon 45773 und 40744

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdő-
sor 48.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Singer

Für den Verlag verantw.: Gustav Wilczek

Fővárosi nyomda r.-t., verantw. Leit. Duchon J.